

Anzeigen / Veranstaltungen



Gemeindeanlässe Woche 47
18. –24 . Nov 2013

Wochenanzeigen:

Dienstag	05.45 Männergebet
	09.00 Frauentreff
Donnerstag	14.00 Senioren – Bibelnachmittag (Jak 4,1-5)
	19.00 lieben scheitern leben
Freitag	19.30 Seminarabend Heiliger Geist
Samstag	14.00 Jungeschi
	17.30 teensaktiv
Sonntag	09.00 Gebetstreffen
	09.30 Musik-Gottesdienst (<i>Pandas im GD</i>)

Voranzeigen:

27. Nov. Adventskranz basteln

Ein simples Gebet...

"Vater im Himmel - ich danke Dir, dass Du Deinen Sohn in diese Welt hinein gesandt hast. Ich danke Dir, Herr Jesus Christus, dass Du gekommen bist, um am Kreuz für meine Schuld zu sterben. Du hast bezahlt, wofür ich niemals bezahlen kann, damit ich als Geschenk annehmen kann, was Dich alles gekostet hat. Danke für die Vergebung, die Du mir erworben hast. Danke für das Geschenk des ewigen Lebens, das Du mir anbietest und das ich von Dir in Anspruch nehme. Danke, Vater im Himmel, dass Du mich liebst und durch Jesus zu Deinem Kind machst!" -Amen-

Kontakt-Adressen:

Pfarrer FEG
Daniel Rohner
Kleegärtenweg 12
3930 Visp
027 946 70 35

Pfarrer FEG
Frank Bigler
Eisenbahnstrasse 58
3645 Gwatt
033 336 01 34

Gemeindeleitung:
Urs Klingelhöfer
Staldenmatte 20
3703 Aeschi
033 654 09

danyrohnert@feggwatt.ch

frank.bigler@feggwatt.ch

urs.klingelhoefersunrise.ch

Neu in der FEG?

Wenn Sie neu in der FEG sind, begrüßen wir Sie natürlich auf diesem Weg erst einmal ganz herzlich. Schön, dass Sie bei uns sind! Wir hoffen, Sie fühlen sich wohl bei uns, können vom Angebot der FEG profitieren und erfahren Hilfe für Ihr Leben und Unterstützung in Ihrem Glauben.

Fragen zur FEG?

Über unsere regelmässigen Veranstaltungen wie Gottesdienst, Seminare oder Angebote für Kinder gibt unsere Homepage www.feggwatt.ch Auskunft. Eine gute Informationsquelle ist auch unser monatlich erscheinendes "feggwatt.ch", das jeweils im Foyer zum Gottesdienstraum aufliegt.

Haben Sie sonstige Fragen zur FEG, so dürfen Sie sich gerne an unsere Pfarrer Frank Bigler und Daniel Rohner wenden (Kontakt-Möglichkeiten siehe unten).

Wunsch nach einem Gespräch?

Vielleicht suchen Sie nach jemandem, der ihnen zuhört oder in bestimmten Lebensfragen beratend zur Seite steht. Sollten Sie Fragen in einem bestimmten Lebensbereich haben, steht Ihnen der Pfarrer der FEG, Frank Bigler, gerne für ein Gespräch zur Verfügung. Er ist in der Regel von Dienstag-Freitag jeweils von 08.00 -12.00 Uhr und von 13.30 - 18.00 Uhr unter der Telefon-Nr. 033 / 336 01 45 erreichbar, um mit Ihnen einen Gesprächstermin zu vereinbaren.

Gerne vermitteln wir Ihnen auch Adressen von seelsorgerlichen Beraterinnen und Beratern.

Seelsorgerliche Gespräche sind absolut vertraulich, kostenlos, konfessionell neutral und nicht an eine Mitgliedschaft in der FEG oder irgendwelche anderen Verpflichtungen gebunden.

Herzlich willkommen!



Gottesdienstflyer vom 17. November 2013



Serie Jakobusbrief "Einen bewährten Charakter entwickeln"

Langsam zum Zorn- Teil 7 Jak 4,1-5

I. Die Situation: Kriege und Streitigkeiten (V1a)

Jakobus geht es bei den Kriegen und Streitigkeiten in der Gemeinde nicht einfach um Meinungsverschiedenheiten. Denn das ist normal. Hier geht es um **echte Machtkämpfe innerhalb der Gemeinde**. Um Konflikte, die in Streit und Kämpfen enden.

Das griech. Wort, das Jakobus hier für "**Krieg**" verwendet, ist das Wort "πολεμος" (polemos). Unser deutsches Wort "Polemik" wird von diesem Wort abgeleitet. Man könnte es beschreiben mit aggressiv, bissig, gehässig, provo-kativ oder "scharf". Unsere Zunge, unser Reden (vgl Jak. 3) wird hier in allen Formen eingesetzt, indem man schlecht über andere spricht, indem man andere herunter macht, indem man andere verbal mobbt usw. Das in der Gemeinde, unglaublich aber wahr.

Das zweite griechische Wort, das Jakobus hier für "**Streitigkeiten**" verwendet, ist das Wort "μαχη" (machē) – ein umfassender Ausdruck für Streitigkeiten aller Art. Es umfasst Rivalitäten, Eifersüchteleien, Empfindlichkeiten, Geltungssucht, Spannungen, Parteien, Unversöhnlichkeit. Es ist verwandt mit dem Wort "μαχαιρα" (machaira) für "Schwert". Jakobus sagt damit praktisch: "*Unter Euch herrscht eine Atmosphäre, wo jeder bereit ist, sein Schwert zu ziehen und den, der ihm nicht passt, umzubringen!*" Jeder will der Erste sein, sich einen eigenen Vorteil erschaffen, seine Meinung durchbringen, oder fromm ausgedrückt vielmehr Gottes Willen verteidigen. Anscheinend ist Streit unter Christen nichts Ausser-gewöhnliches damals wie heute.

Doch hat der Text etwas mit uns als Gemeinde zu tun? Glücklicherweise erlebe ich zur Zeit in der Gemeinde keine solche offen ausgetragene Situation. Doch vielleicht werden sie da oder dort im Stillen gefochten. Ob dies wirklich besser ist glaube ich nicht. Doch wo innerlich oder äusserlich Kriege gefochten werden, stell

ich mir immer wieder die Frage: "Was ist das für ein armseliges Christsein! Wo ist nur Jesus geblieben in diesem Leben!?"

Wo erkennst du Ansätze von Krieg/Streit in deinem Herzen / in der Gemeinde?

- + Wo führst du Krieg mit direkten oder indirekten Worten?
- + Wo erlebst du Rivalitäten, Eifersüchteleien, Empfindlichkeiten, Geltungssucht, Spannungen, Unversöhnlichkeit ganz offen oder zumindest in deinen Gedanken?

II. Die Ursache: Innere Unzufriedenheit (V1b-2a)

Jakobus sieht die Ursache in "**unseren Wünschen, die in unseren Gliedern streiten**". Unter anderem in den Kampf zwischen dem Wunsch, Gott zu gehorchen und zu tun, was "gerecht ist" (1.20) in seinen Augen auf der einen Seite mit dem Wunsch, in der Gemeinde Ehre und Anerkennung zu bekommen von denen, die man beneidet. Dabei nennt er drei Wünsche:

1. Der Wunsch zu geniessen! (Lüste V1b/3b)

Der Wunsch den eigenen „Leidenschaften und Trieben“ nachzugeben. Dabei ist nicht der Wunsch gemeint sich am Leben erfreuen zu dürfen. Nein es kennzeichnet eine Lebenshaltung, bei der einzig die Aussicht auf Lust oder die Vermeidung der Unlust zum Handeln motiviert. In der Gemeinde zeigt sich dies oft in einer Unverbindlichkeit, wo Mittragen und Mithilfe gefragt ist.

2. Der Wunsch zu haben! (begehren, töten, neiden V2a)

Die Sucht mehr haben zu wollen, als was Gott uns gibt. Oft ist das begehrlische Habenwollen gepaart mit Neid. Beispiele sind Achan oder David.

Doch letztlich ist dieses Gefühl des Neidens meist ein Verdrängen der eigenen Unzufriedenheit, die man auf andere projiziert. Schliesslich sind gar die anderen schuld am eigenen Elend. Und so verwandeln Menschen aus der eigenen tiefen Unzufriedenheit heraus die Gemeinde in ein Schlachtfeld.

3. Der Wunsch jemand zu sein! (streiten V2b)

Streiten meint streitsüchtig kämpfen für den eigenen Vorteil. Das Verlangen nach Aufstieg, nach Anerkennung, nach Macht, nach Einfluss, nach Bewunderung, Positionen, das dem Stolz und dem vermeintlichen Gefühl entspringt, gegenüber anderen zu kurz zu kommen, weil sie alles zu haben scheinen, was uns selber fehlt. Hinter wie vielen Konflikten steht einer von diesen unerfüllten Wünschen!?

Erkennst du die unerfüllten Wünsche im Herzen?

- + Könnte Unzufriedenheit, Resignation, Minderwert, Stolz, Verletzungen, Neid, Kritikgeist, Anerkennungssucht, usw. unerfüllte Wünsche in deinem Herzen kennzeichnen?

III. Die Folgen: Geistliche Armut, Gebets- und Wirkungslosigkeit, Feindschaft gegenüber Gott (V2-5)

Jakobus zeigt, dass Selbstsucht, negative Folgen auf unser geistliches Leben und die Beziehung zu Gott hat.

1. Geistliche Leere/Armut (V2-3)

Das Wort, das im Text immer wieder vorkommt, ist das Wort "**nichts**". Alle Bemühungen, die eigene Unzufriedenheit durch Streit und Neid, durch Geltungssucht und Egoismus zu befriedigen, fruchten nicht. Ja mehr noch: Sie lassen uns am Ende geistlich leerer dastehen, als wir angefangen haben.

2. Gebets- und Wirkungslosigkeit (2c-3)

Getrieben von seinen ungestillten Begierden stehen wir in der grossen Gefahr auch Gott und das Gebet zu vergessen oder gar zu missbrauchen. Ohne uns an Gott zu wenden bleiben wir arm. Gebete, die nicht in seinem Willen und Sinn gebetet werden, sondern nach unseren Wünschen, verheisst uns Jesus keine Erhörung (Joh 15,7).

3. Feindschaft gegenüber Gott (V4-5)

Wo wir in Streit und Krieg leben, um unsere Wünsche zu erfüllen, da leben wir in einer tiefen Freundschaft mit einer Welt ohne Gott – Freundschaft mit der Welt und Anbindung an die Welt machen aber einen Menschen zum Feind Gottes. Das Schlimme daran ist, dass man durchaus Christ sein kann und dennoch nach und nach zu einem Feind Gottes wird, indem man immer lieber bekommt, was die Welt zu bieten, zu haben scheint. Jakobus macht aber in V5 deutlich, dass Gott durch seinen Geist "Gott" sein möchte in unserem Leben.

Gott eifert um uns, um unsere Freundschaft! (Joel 2,18)
Erkennst du Folgen der Feindschaft gegenüber Gott in deinem Leben?

- + Wie steht es um dein Gebetsleben – Liebesbeziehung od. Mittel zum Zweck?
- + In welchen Lebensbereichen liebst du die Welt mehr als die Wege Gottes?

Auf den Punkt gebracht...

Diesen Gedanken möchte ich nächste Woche konkret umsetzen / Das hat mich angesprochen:

Die vollständig ausgeschriebene Predigt finden Sie zum Nachlesen und Nachhören unter www.feggwatt.ch.